

1. *Hoplitis milhauseri* F. 17. 5. 49.
2. *Drymonia trimacula* Esp. 29. 5., 3. und 7. 6. 49 (6 Ex.).
3. *Notodonta phoebe* Sieb. 19. und 22. 5. 49.
4. *Laelia coenosa* Hb. 28. 7. 48.
5. *Drepana cultraria* F. einzeln im Aug. 48.
6. *Drepana binaria* Hufn. hfg. im Aug. 48.
7. *Oeonistis quadra* L. 30. 7. 48. ♂♀, 9. 8. 48. ♂♀, 11. 8. 48.
8. *Hylophila prasinana* L. 29. 7. 48.
9. *Agrotis orbona* Hufn. 31. 8. 48.
10. *Agrotis fimbria* L. 7. 8. 48.
11. *Agrotis praecox* L. 17., 23. und 31. 8. 48.
12. *Agrotis occulta* L. 15. 8. 48.
13. *Mamestra leucophaea* View. 10. und 14. 6. 49.
14. *Miana ophiogramma* Esp. 7. 8. 48.
15. *Bryophila algae* F. 27. 7. 48, 7., 9. und 13. 8. 48.
16. *Hadena scolopacina* Esp. 29. 7. 48.
17. *Hydroecia oculea* L. 10. 9. 48.
18. *Hydroecia micacea* Esp. 3. 8. 48.
19. *Nonagria sparganii* Esp. 30. 7. 48, 7. 8. 48 (2 Ex.).
20. *Nonagria typhae* Thnbg. 30. 7. 48.
21. *Caradrina respersa* Hb. 7. 8. 48.
22. *Hydrilla palustris* Hb. 27. 5. 49.
23. *Petilampa arcuosa* Hw. 3. 7. 48.
24. *Calymnia affinis* L. 7. 8. 48.
25. *Cirrhoedia xerampelina* Hb. 23. 8., 31. 8. ff. (14 Ex.).
26. *Xanthia aurago* F. 28. 9. 48.
27. *Plusia confusa* Steph. (gutta) 13. 8. 48.
28. *Cidaria rubidata* Schiff. 26. 6. 48.
29. *Eupithecia helveticaria* Bd. 18. 5. 49.
30. *Eupithecia sobrinata* Hb. 15. 8. 48.
31. *Eupithecia nanata* Hb. 20. und 29. 5. 49, 7. 6. 49.

Das Gattungssynonym *Mecorhis* Billbg. im Zusammenhang mit einer Unterteilung der Gattung *Rhynchites* (Col. Curc.)

(112. Beitrag zur Kenntnis der Curculionidae)

Von Eduard Voß, z. Zt. Oesede/Osnabr.

Mit einer Textfigur.

Im Schrifttum über die Gattung *Rhynchites* findet sich u. a. auch der Name *Mecorhis* (Billberg 1820) als Synonym unter diese Gattung gezogen. Eine Beschreibung der Gattung erfolgte nicht, aber die Zusammenstellung des Namens mit *azureus* Ol. (unter gleichzeitigem Hinweis auf *Rh. hungaricus* Ill. allerdings, der dieser Gruppe nicht zugehörig ist), gibt eine Andeutung, daß Billberg hier trennende Merkmale von Gattungswertigkeit vermutete. Stichhaltige Gründe, die zu einer Abtrennung dieser und verwandter Arten berechtigen würden, haben sich aber in der Folgezeit nicht ergeben, so daß der Name *Mecorhis* bisher synonym unter *Rhynchites* geführt wurde.

Ein eingehendes Studium der mit *azureus* Ol. verwandten Arten hat nun neuerdings ergeben, daß doch noch trennende, in anderen Artengruppen der Gattung *Rhynchites* nicht wiederkehrende Merkmale vorhanden sind, die zur Abtrennung als Sug. *Cyllo-rhynchites* führten. Es gehören hierher die abweichende Ausbildung der Fühlergeißel sowie ein eigenartiger Sexualdimorphismus, der dem größten Teil der Arten eigen ist.

Gelegentlich der Untersuchung javanischer Arten, die mit *Anthonomus* verwandt sind, einer Gattung, deren Arten mit dem *Rhynchitinen* die charakteristische, seitlich gesehen, schräg zu den Vorderhüften zugeschnittene Halsschildbildung gemeinsam haben, stellte sich heraus, daß einige von ihnen die feine vordere Umrangungslinie des Halsschildvorderrandes auch unterseits vor den Vorderhüften ununterbrochen durchgeführt aufweisen, so daß eine Bildung, die man als „geschlossenen Kragen“ bezeichnen könnte, entsteht. Es lag nahe, zu untersuchen, ob auch bei den *Rhynchitinen* eine ähnliche Bildung nachzuweisen wäre. Und dies ist nun eigenartigerweise bei *Rh. azureus* Ol. der Fall, wenigstens in einem Geschlecht, und weiterhin bei allen unter dem Sug. *Cyllo-rhynchites* zusammengefaßten Arten, sowie schließlich auch im Subgen. *Rhynchites* s. str. Ein Teil der Arten besitzt außerdem im männlichen Geschlecht an den Seiten des Halsschildes Höcker oder längere Dorne. Man könnte versucht sein, anzunehmen, daß die Kragenbildung in Funktion stände zur Höckerbildung, aber *azureus* Ol. und eine ganze Anzahl verwandter Arten besitzen keinerlei Anzeichen einer solchen Geschlechtsauszeichnung.

Somit liegen zwei wichtige Merkmale für diese Artengruppen vor, die, wie schon bemerkt, z. T. noch ergänzt werden durch einige weitere, wie die Art der Fühlereinlenkung (bei einer größeren Anzahl Arten sind die Fühler des ♂ in der Nähe der Rüsselspitze eingelenkt) und Färbung (das Subgen. *Rhynchites* hat rot- bis grünmetallische Färbung, das Subgen. *Cyllo-rhynchites* fast ausschließlich blaue, in wenigen Fällen bronzene Farbtöne) und die es ermöglichen, die artenreiche Gattung *Rhynchites* schärfer und übersichtlicher zu unterteilen.

Sie würde dann in drei Teile zergliedert werden können, von denen der artenreichste die Gattung *Involvulus* Schrk., vorwiegend die Triebstecher, in wenigen Fällen Fruchtsstecher, ein weiterer Teil die Gattung *Rhynchites* Schneid. mit den Fruchtbohrern umfassen würde, und von denen ein dritter Teil endlich den von Billberg vorgesehenen Namen *Mecorhis* führen müßte mit vorwiegend der indomalayischen Region angehörigen Arten, deren biologisches Verhalten noch nicht erforscht ist.

Diese 3 Gattungen trennen sich wie folgt:

- 1 (2) Der Vorderrand* des Halsschildes ist in beiden Geschlechtern — seitlich gesehen — schräg zu den Vorderhüften abgeschnitten, die subapikale Randlinie ist nur dorsal vorhanden, an den Seiten erlischt sie. Fühler subbasal eingelenkt, meist aber mehr oder weniger mittelständig. Halsschild beim ♂ seitlich unbewehrt. Kleine bis mittelgroße Arten.

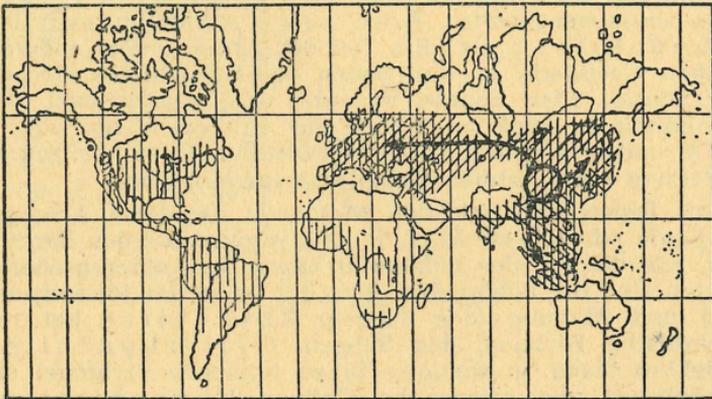
Involvulus Schrk.

- 2 (1) Beim ♂ ist die vordere Umrangungslinie des Halsschildes auch vor den Vorderhüften vorhanden. Halsschild seitlich oft mit Dornen bewehrt; Fühler des ♂ in der Regel der Rüsselspitze mehr oder weniger genähert. Mittelgroße bis große Arten.

3 (4) Schaftglied der langgestreckten Geißelglieder auffallend kurz; 2. Geißelglied viel länger als das Schaft- und 1. Geißelglied zusammen. Rüssel lang und schlank, oft so lang oder länger als die Flügeldecken. Halsschild des ♂ bisweilen mit Seitendornen, oder der Rüssel seitlich gezähnt, oder die Fühler vor der Rüsselmittle eingelenkt. Färbung in der Regel blau, seltener bronzefarbig. *Mecorhis* Billbg.

4 (3) Fühler von normaler Bildung. Halsschild des ♂ seitlich mit Dornen bewehrt oder das Prosternum seitlich mehr oder weniger spitzig vorgezogen. Die Augen oft klein, im Durchmesser kleiner als der Rüssel breit. Flügeldecken mit Metallschein, in der Regel mehr oder weniger verworren oder auch grubig punktiert. *Rhynchites* Schneider.

Die zoogeographische Verbreitung der Gattung *Rhynchites* erstreckt sich über das paläarktische Gebiet bis Japan und Nordwest-China. Eine Art findet sich in der nearktischen Region und zwar eigenartigerweise reliktiert in den Rocky-Mts Nordamerikas (vgl. Abb. 1!).



Geographische Verbreitung der Gattung

○
Aufspaltungs-
Zentrum

|||||
Involvulus

/////
Rhynchites

=====
Mecorhis

Das Verbreitungsgebiet der Gattung *Mecorhis* liegt, wie gesagt, in der indomalayischen Region von Japan bis nahe an Celebes heran, während die Gattung *Involvulus* in der paläarktischen Region und indomalayischen Region, in Afrika, Nord- und Südamerika z. T. zahlreich vertreten ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Vereins für Naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Voß Eduard

Artikel/Article: [Das Gattungsynonym Mecorhis Billbg. im Zusammenhang mit einer Unterteilung der Gattung Rhynchites \(Col. Curc.\) 100-102](#)